

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 35. Mittwoch, den 4. August 1830.

Das Ramadan in der heiligen Kaaba
zu Mekka.

In der heiligen Kaaba zu Mekka ist nie größeres Leben, als wenn das Ramadan gefeiert wird, das große Fasten. Sobald der Abend kommt, wandern die Pilger in Schaaren herbei, ihr Gebet zu verrichten. Ein Jeder hat im Schnupstuche einige Datteln, etwas Brod und Käse, Rosinen und dergleichen, und breitet es vor sich aus, bis der Ruf zum Abendgebete ihm erlaubt, das Fasten zu beendigen. Ein Jeder bietet in der Zeit dem Nachbar von seinem Mahle, und empfängt von ihm eine Gabe. Mancher Pilger wandert von Mann zu Mann, etwas Lebensmittel hin zu legen, während aber gleich wieder Bettelkute folgen, welche von jedem etwas haben wollen. Endlich ertönt auf der Spitze des Thurmes das Allah ou akbar (Gott ist groß), ein Jeder eilt, von dem Wasser der Quelle Zemzem zu trinken, das vor ihm steht, und zu offen, ehe er das Abendgebet beginnt. Es ist vollendet. Alle gehen zum reichlichen Mahle nach Hause. Auch dies ist genossen, und nun wallen Alle nochmals in die Moschee, denn tausend Lampen erhellen ihre Säulengänge, und ein

Jeder brachte noch seine bunte Laterne mit, die er vor sich hinstellt. Kühle Lüftchen säuseln durch die offenen Hallen, und so harren, schwachen und kosen Hunderte bis Mitternacht, angefächelt von den Flügeln der Engel, welche die Moschee — bewachen. Als ein Darsourpilgrim Abends in der Zeit anlangte, wo so viel Glanz sich her vereinte, sank er, hingeworfen von Andacht und Freude, zur Erde, und lag lange. Endlich erhob er sich und zerfloß in Thränen der Rührung, und rief: „Herr, nimm nun meine Seele auf, denn hier ist das Paradies!“ Indessen hat dieser an Arabiens Märchen erinnernde Zauberlanz auch seine Schattenseite. Die lange Reise hat viele Pilger erschöpft, der Hunger ihre Kräfte aufgerieben, das fremde Klima ihre Gesundheit vernichtet, und so wimmelt endlich jeder Säulengang von Kranken, Sterbenden und Gestorbenen. Jeder will gern in „den Armen des Propheten und der Schutzengel der Kaaba“ seinen letzten Seufzer aushauchen, und kriecht nach der Kaaba, oder läßt sich hintragen. So steht sie zuletzt aus, wie eine Kirche, die zu einem Militärspitale nach einer Schlacht gedient hat.

Das Stammschloß der Grafen Neipperg.

Im Canton St. Gallen liegen auf einem Hügel am Seez, bei dem rhätischen Dorfe Meillis, die Ruinen von Nitzberg oder Nidberg, vom Volke auch Nipperg und Jpperg genannt, zu welchen in alten Tagen die Alp Gasarra und die Alp nov gehörten, allwo „vor Ziten die Walser wohnten.“ Jene Alp Gasarra, besonders ein Hügel dabei, der Gasarra bühl genannt, wurde beim Volke dadurch berühmt, daß zur Zeit der Ausbreitung des Christenthums in jenen Gegenden (Anfang des 8. Jahrhunderts) die heidnischen Landesbewohner im Frühlinge dort ihr Julfest begingen. Die Sage weiß viel von der Ankunft aus ganz Rhätien in das entlegene Tobel (Thal) am Seez, von der sonderbaren Musik und den Feuern, von Gastmahlen und Tänzen zu erzählen, wo mancher Hirt die feinsten Damenschuhe im Morgenraus fand. Es ist der berühmteste Hexenplatz des Landes. Noch unlängst nannte man den grauen Meiser, der in den Mailänder Kriegen auf der Wache aus einem Fenster mit Namen gerufen wurde. Er ging, sobald seine Stunde vorbei war, in den Palast, wo eine wunderschöne Donna ihn bewirthete, und beim Abschiede fragte, ob er auch den Gasarrabühl kenne? Auf seine bejahende Antwort sagte sie lächelnd: sie habe manchen vergnügten Abend auf demselben durchlebt. — Die Damen des Stiftes Schännis hatten seit Hunsfrieds Zeit eine Alp im Thale, weswegen es einst zum Prozesse mit dem Lande kam. Die Frau Mutter wußte diesen zu gewinnen. Aber das Volk hat seine Nemesis sehr richtig, und der Geisbube und Jäger sah nur zu oft, wie der Zug der Stiftdamen auf schwarzen Rossen, die Gnädige mit dem Beichtiger voran, in der

Nacht durchs Tobel hinauf brauste, daß dem Sehenden die Sinne vorgingen. Dies mag in Verbindung stehen mit dem Hexenzuge. Auch wurde einst ein goldenes Hufeisen vom Klepper der Gnädigen gefunden, das bei an nähernden Tag — in Aohlen verfiel. — Im gleichen Tobel fließt die Quelle gediegenen Goldes, gleich der in den Appenzellerbergen. In eben denselben Bergen bewirthete ein Venetianer, was dort so viel heißt, als Bergkundiger (Scheidekünstler) einen jungen Wyztanner köstlich, und fragte endlich, ob er denn das alte „Chrätermindli“ (Kräuter-männchen) im grauen Rock nicht mehr kenne, das in seines Vaters Hause stets Nachtlager und Speise erhalten und einen braunen Krug getragen habe? Er werde ihn noch zweimal füllen und es dann nicht mehr vorndthen haben. Als er damit des Jungen Heimweh erregte, zeigte er ihm in seinem Bergspiegel die alten Leute zu Wyztannen in der Stube an ihrem „Chly-z-Ober“ (Abendbrot). All das zeugt von uralter Beschäftigung, vom Opfershügel, und vielleicht von einem Bergwerke. Der letzte Nipperger, dessen Wappen drei Ringe sind, soll im dreizehnten Jahrhunderte, mit Beihülfe eines der Burgweiber vom jenseitigen Hügel her, im Schlafe erschossen worden seyn. Ein Zweig blüht in Vatern als Grafen Neipperg, welche das gleiche Wappen führen, und aus denen der jüngst verstorbene General Graf von Neipperg, Ehren-cavalier der Erzherzogin Marie-Louise in Parma, sich deswegen vor wenigen Jahren im Hauptorte der Grafschaft, zu Sargans, wohin Nipperg gehörte, in das Bürgerrecht einkaufte.

Kleinigkeiten.

Wie man doch in Rom wohlfeil, spott-

wohlfeil aller Sünden los werden kann! Mit-
ten in den Ruinen des Colosseums steht ein
großes Kreuz, und darauf ist geschrieben:
Baciando la santa croce si acquisita l'in-
dulgenza di 200 giorni.

Kuß du dies Kreuz hübsch gläubig nur zweimal
im Jahr,

So wirst du keine Sünde mehr an dir gewahr.

Nun wohlfeiler kann man doch nicht von der
Sünde loskommen? Vorausgesetzt, daß die
Rechnung nicht ohne Wirth gemacht ist.

Vom „Atlas des Königreichs
Sachsen in 26 Karten mit topogra-
phisch-statistischen Beilagen für
alle Geschäftsmänner ic.“, vom Pfar-
ter Fr. Ad. Lüdike und D. Joh. C. H.
v. Sobel, Superintendent in Vorna, sind
die ersten Hefte, à 1 Thlr. das Heft, bei
E. Dönike hier erschienen und durch Illu-
mination, deutliche Schrift, genaue Zeich-
nung, gutgewählte Bezeichnung der verschie-
denen Städte, Dörfer, Kirchen u. s. f., wer-
den sie sich den zahlreichen Subscribenten sehr
empfehlen.

Statt daß bei uns Truthühner eine aus-
gesuchte Tafelzierde sind, trug man bei den
alten Römern Pfauen auf. Sie waren in

großen Herden daselbst und wurden häufig ge-
mästet. Ein Aufidius Lucro trieb die Sache
so ins Große, daß er jährlich zwischen 3 bis
4000 Thaler damit gewann. Die Pfauen
paradirten bei allen großen Mahlzeiten.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 4. August:

F a u s t,

Tragödie in 5 Abtheilungen, von Goethe.

Personen:

Kaufmann	Herr Kott.
Wagner, sein Famulus	— Walcker.
Mephistopheles	— Wohlbrück.
Der Erdgeist	— Bunte.
Eine Hexe	Mad. Klingemann.
Ein Schüler	Dlle. Sobal.
Frosch,	Herr Fischer.
Brander,	— Rabehl.
Siebel,	— Koch.
Altmaner,	— Pögnier.
Margarethe, ein Bürgermäd- chen	***
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Bolzmann.
Frau Marthe, ihre Nachbarin	Mad. Drevig.
Erstes	Dlle. Büst d. J.
Zweites	Dlle. Tell.
Erster	Herr Zimmermann.
Zweiter	— Bolker.
Dritter	— Saalbach.
Erster	— Mons.
Zweiter	— Ludwig.
Dritter	— Koch.
Vierter	— Linke.
Fünfter	— Wille.
Soldaten. Volk. Erscheinungen und Geister.	*** Dlle. Gley, — Margarethe als Gf..

Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. G. St.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

• • Die deutsche Gesellschaft hält am 6. August Nachmittags um 4 Uhr ihre
Hauptversammlung für dieses Jahr.

Anzeige. Nach hiesiger Usance neu regulirte Goldmünzengewichte, die größeren zu 4 Gr.,
und die kleinen zu 3 Gr., so wie auch vollständige Goldwaagen, sind sowohl bei Unterzeichne-
tem als auch in Commission bei Herrn J. D. Weidert zu bekommen.

Die in meiner Werkstätte gefertigten Goldmünzen- und kölnischen Markgewichte sowohl,
als auch diejenigen, welche mir zum Adjustiren übergeben werden, bezeichne ich mit meinem
Namensstempel. C. Hoffmann, Mechanicus, Klostersgäßchen Nr. 784.

Zeugnis Zum Beweise, wie sich auch in hiesiger Stadt meine Mittel zur Vertreibung jenes so schädlichen Ungeziefers, der Wanzen, bewährt gefunden haben, habe ich das Vergnügen, einem hochachtbaren Publicum eines von denen mir zu Theil gewordenen Attestaten hiermit vorzulegen: Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß Herr Carl August Schäfer, von Nordhausen, seine Mittel gegen Wanzen mit dem besten Erfolg in meinem sub Nr. 1404 alhier bezeichneten Grundstücke angewendet, so daß ich ihn mit gutem Gewissen allen denen empfehlen kann, die von diesem lästigen Ungeziefer befreit zu seyn wünschen.

Leipzig, am 18. Juli 1830.

B. G. Teubner.

Anvorhergesehene Umstände machen meine Anwesenheit in hiesiger Stadt, mich noch 5 bis 6 Wochen aufzuhalten, nothwendig, während welcher Zeit ich meine Dienste zur Vertilgung obengenannter Thiere bestens empfehle.

Karl August Schäfer, Chemicus,
im Hause Nr. 1, beim Hausmann.

Anzeige. Wanzen-, Fliegen-, Motten-, Mäuse-, Kellerschaben-, Ameisen-, Stob- und Käufetod, auch Eau de Cologne, ist so gut wie anderwärts zu haben im großen Joachimsthal Nr. 343, 3 Treppen hoch, bei Fr. Maul.

Empfehlung. Extra feinen Barinas-Canaster in Rollen, von ausgezeichnet schönem Geruch, und dabei doch ganz leicht, à 16, 18 und 20 Gr. für das Pfund. Auch können wir mit geschnittenen davon von gleicher Qualität dienen. F. Mittler & Comp.

Empfehlung einer sehr guten Cacaomasse.

Diese Cacaomasse, dessen ausgezeichnete Wirkung Jedermann nach dem Gebrauch derselben anerkennen wird, ist der Gesundheit sehr dienlich, auch kranken Personen vorzüglich zu empfehlen. Dieselbe wird mit einer ganz besondern Zubereitung bearbeitet und verfertigt, dessen Verfahrungsart von einem Americaner erlernt ist. Die Eintheilung der Quantität derselben zu drei und vier Tassen u. ist auf den Tafeln zu finden. Sie ist einzig und allein zu haben auf der Gerbergasse in Nr. 1158, im Hofe rechts, zwei Treppen.

Empfehlung. In jeder Art Nätherei und Stickerie, Blondiren, Auszählen, feine Strümpfe einsetzen, empfiehlt sich und bittet um gütige Aufträge die vermittelte Einnehmer Langerhans, Schloßgasse Nr. 125.

C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290, dem goldnen Anker gegenüber, empfiehlt sich mit vorzüglich guten Gotha'schen und westphälischen Schinken, im Gewicht von 5 bis 20 Pfund, feinste Cervelatwurst, mit und ohne Charlotten, Zungen-, Blut-, Silzen- und Knackwürste, Carbonade, geräucherte Rindszungen, Speck und Kochfleisch; er verspricht bei der besten Waare auch die billigsten Preise.

Ritterguts-Verkauf oder Tausch.

Ein altschristliches Rittergut im Leipziger Kreise, in einer ganz romantisch schönen fruchtbaren Gegend, soll, nebst Inventarium und der sämtlichen Ernte, aus freier Hand verkauft, oder auch gegen ein Haus in Leipzig vertauscht werden. Die Gebäude gleichen einem Schlosse, und sind solche vor einigen Jahren ganz neu und zweckmäßig aufgeführt. Dieses Gut hat alle Branchen; gegen 400 Scheffel Dresdner Maas Land, schöne Wiesen, Teiche u. Der Preis ist 86,000 Thlr. mit 30,000 Thlr. Anzahlung. Reelle Käufer, nicht Neugierige, wollen sich gefälligst wenden an den Beauftragten J. G. Freyberg, im Schwan am Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Ganz reine Pochholz-Kegel-Kugeln und Elfenbein-Kernbälle empfiehlt zu den billigsten Preisen Karl Simon, Gewölbe, Hainstraße Nr. 196.

Verkauf. Ich erhielt eine Sorte Cigarren, leicht und von besonderer Größe, die vorzüglich geeignet sind, die Mücken zu vertreiben, und verkaufe solche in Bündeln à 12 Stück zu 6 Gr. A. C. Kublau, Grimma'scher Steinweg Nr. 1180.

Zu verkaufen ist für die Hälfte des Werthes eine Abziehblase mit Hut und Schlangensrohr; der Hut ist nach neuerer Art, die Blase mißt 70 Meßkannen, das Ganze wiegt 60 Pfd., und ist noch fast neu, in der Windmühlengasse Nr. 885, parterre, links.

Zu verkaufen sind im Preußergäßchen Nr. 24, eine Treppe hoch, wegen Mangel an Platz, verschiedene Meubles, als: Commoden, Schränke, Tische, Spiegel, Betten und andere Gegenstände.

Zu verkaufen ist eine ganz neue Hobelbank, auf der Sandgasse in Nr. 921, bei Jäger.

Zu verkaufen ist ein Kleiderschrank, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sommer = Herrenhüte à jour,

welche an Leichtigkeit den Strohhüten gleichkommen und die Ausdünstung des Kopfes ableiten, da sie durchsichtig sind, empfiehlt das Hauack'sche Hutlager, in Kochs Hofe.

Kaufgesuch. Wer einen zweispännigen Reisewagen zu verkaufen hat, beliebe solches schriftlich anzuzeigen und bei Herrn Heitze in Nr. 319 auf dem Brühl abzugeben.

Anerbieten. Einem anspruchlosen Mädchen aus einer Provinzialstadt, welches rechnen, schreiben, nähen, waschen und platten gelernt hat, und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterziehen will, kann für Michaeli d. J. in der Expedition dieses Blattes ein Dienst nachgewiesen werden.

Anerbieten. Ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches mit Kindern freundlich umzugehen versteht, kann sogleich ein Unterkommen finden im Salzgäßchen Nr. 407, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Eine Person, welche seit mehreren Jahren als Haushälterin conditionirt hat, wünscht wieder in demselben Fache, oder auch zum Verkauf in einen Laden, ein baldiges Unterkommen in oder außer Leipzig, und kann zu Michaeli oder auch sogleich antreten. Madame Wolf, im Barfußgäßchen Nr. 234, wird die Güte haben, weitere Auskunft darüber zu geben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 22 Jahren, welcher mehrere Jahre in einer auswärtigen kurzen Waarenhandlung als Gehülfe gewesen ist, im Rechnen und Schreiben nicht unersfahren, auch Caution stellen kann, wenn es erforderlich ist, sucht auf hiesigem Plage in ein reinliches Geschäft ein Unterkommen. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes, unter Nr. 13, abzugeben.

Gesuch. Ein junger lediger Mensch sucht sobald als möglich ein Unterkommen als Hausmann oder Markthelfer. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesuch. Eine Wirthschafterin, welche jetzt noch in einem adlichen Hause ist, wünscht zu Michaeli ihre Stelle zu verändern, und sucht daher eine andere ähnliche, entweder wieder als Wirthschafterin oder als Kammerjungfer, weil sie in beiden fortkommen kann, indem dieselbe in der Kochkunst, so wie im Backen wohl erfahren ist, und auch alle weibliche Arbeiten, so wie

Waschen und Platten gut versteht, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen bei dem Schneidermeister Fentner in der Halleschen Gasse Nr. 468.

Mietgesuch. Von Ende dieses Jahres an wird ein geräumiges Local in der 1. oder 2. Etage von 8 bis 10 Stuben nebst Zubehörungen im Preis von 5 bis 800 Thlr. zu miethen gesucht in der Stadt oder Vorstadt. Man beliebe es gefälligst anzuzeigen bei
T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Eingetretener Verhältnisse halber ist die erste Etage Nr. 248. und 49 am neuen Kirchhofe offen geworden; bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Alkoven, nebst allem übrigen Zubehör. Der hintere Theil, bestehend aus 3 Stuben und Kammer, hat die angenehme Aussicht vor das Barfußpförtchen.

Nach Verhältniß wünschen einige solide Mitbewohner ihre fernere Wohnung daselbst fort haben zu können. Das Nähere daselbst in der 2ten Etage.

Vermietung. Im Frauencollegium, Vordergebäude, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, unter eigenem Verschuß, für 75 Thlr. preuß. Cour. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt, jedoch nur realen Miethern, die eine prompte Bezahlung in ihren bisherigen Wohnungen nachweisen, Herr Wiedemann, wohnhaft parterre.

Vermietung. Eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß ist in der Reichsstraße Nr. 541, 2 Treppen hoch vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, oder auch dieselbe mit allem übrigen Zubehör an ein Paar einzelne Leute zu vermieten.

Vermietung. Auf der Windmühlengasse Nr. 859 ist künftige Michaeli eine meublirte Stube nebst Schlafstube an einen oder auch zwei solide ledige Herren zu vermieten, und daselbst im Gartengebäude 3 Treppen zu erfragen.

Vermietung. In Reichels Garten, Colonnaden 3te Thüre links, ist sogleich oder von Michaeli an ein recht freundliches Logis von Stube und Kammer, ohne Meubles, an einen stillen Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Vermietung. Ein sehr geräumiger und trockner Keller, mit Einrichtung zu einer bürgerlichen Nahrung, ist recht billig, sogleich oder zu Michaeli, zu vermieten. Nähere Auskunft ist im Brühl Nr. 735 parterre zu erhalten.

Vermietung. Ein kleines Familien-Logis von einer Stube, Kammer und Zubehör, desgl. ein Keller, ist von heute an zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere Petersstraße Nr. 79, 3 Treppen.

Vermietung. Im Brühl Nr. 733, vier Treppen hoch vorne heraus, ist zu Michaeli ein kleines Familien-Logis, bestehend in zwei Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen bei Stöke, parterre.

Zu vermieten sind sogleich oder von Michaeli an zwei Stuben und Kammer in der Nähe des Markts; und zu verkaufen eine Wiener Chaise. Beides zu erfragen Reichsstraße Nr. 429, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Fortepiano von 6 Octaven in der Katharinenstraße in Rupperts Hause, 3te Etage.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis in der ersten Etage vorn heraus, im Preis von 66 Thlr., bestehend in einer Stube und 2 Kammern, Küche und Vorsaal in einem Verschuß, auch Keller und Holzraum. Näheres erfährt man am Thomaskirchhofe Nr. 100, parterre.

Zu vermietben ist im Halle'schen Pförtchen zu Michaeli oder nächste Weihnachten ein im guten Stande sich befindliches Familienlogis, erste Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Vorsaal, Küche, Kammern, Boden und Keller. Das Nähere bei
 T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermietben ist ein kleines meßfreies Stübchen, mit der Aussicht auf die Allee, zu Michaeli um billigen Preis an einen stillen Herrn. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist an ledige Herren sogleich oder von Michaeli an ein Logis von 2 Stuben und einer Kammer, in der Nähe des Marktes; auch ist daselbst eine vierstüchtige Wiener Chaise zur verkaufen. Beides zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 429, eine Treppe hoch.

Zu vermietben ist eine trockne Niederlage. Näheres in der Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe, in der zweiten Etage.

Concert. Morgen, den 5ten August, soll in der Schweizerhütte im Rosenthale ein großes Vocal- und Instrumental-Concert gegeben und möglichst vollständig besetzt werden. Ich hoffe durch die Wahl ausgezeichneter Musikstücke und die Präcision der Ausführung eben so sehr, wie durch die sorgfältigste Bedienung der geehrten Gäste, meine angelegentliche Bitte um zahlreichen Besuch zu rechtfertigen.

Der Anfang ist um 6 Uhr und das Eintrittsgeld persönlich, der Betrag jedoch ohne Vor-schrift. Leipzig, den 3. August 1830.
 Georg Kintschy.

E i n l a d u n g.

Heute ist Concert-Musik von stark besetztem Orchester in Zweinaundorf. Bitte um zahlreichen Besuch. Entré nach Belieben.
 K. Kupfer.

Reise-Gesuch. Von zwei Damen von hier wird eine passende Gelegenheit oder Gesellschaft nach Frankfurt a. M. und dem Rheingau für Ende dieser Woche gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Reisegesuch. Für heute Nachmittag oder morgen früh werden noch zwei bis drei Reisegesellschafter nach Grimma gesucht. Das Nähere im Gewölbe des Herrn Kaufmann Bracht, Nr. 73 auf der Petersstraße.

* * * Wer sich als Eigenthümer eines auf dem Wege vom Schießhause in Grimma nach der Stadt gesundenen Fernrohrs legitimiren kann, erfährt den Namen des Finders in der Expedition dieses Blattes und kann solches gegen Vergütung der Insertions-Kosten in Empfang nehmen.

G e g e n e r k l ä r u n g.

Herr D. Herloßsohn in Leipzig erklärt im Tageblatt vom 24. Juli S. 187: Wir hätten uns vor 4 Wochen geweigert, die Zeitschrift: „der Komet“ weiter zu drucken, weil Herr Buchhändler Hartmann uns nicht bezahlt habe. Eine Aufforderung des Herrn Hartmann veranlaßt uns daher, der Wahrheit gemäß zu erwiedern: daß dem nicht so ist; Herr Buchhändler Hartmann hat vielmehr unsere bisherige, zum Theil bedeutenden Forderungen an ihn stets zur gehörigen Zeit richtig abgelöst; auch war zur genannten Zeit und ist jetzt kein Groschen, den er an uns zu zahlen hätte, fällig.

Jene Behauptung des Herrn D. Herloßsohn kann daher nur auf einem Mißverständnis beruhen. Altenburg, den 31. Juli 1830.
 Hofbuchdruckerei
 sign. H. A. Pieter.

Zehn Thaler Belohnung.

Am 1. August haben zwei schlecht gekleidete Jungen ein Mädchen von 11 Jahren im Paulino ohne alle Veranlassung ins Gesicht geschlagen. Wer nähere Auskunft hierüber zu geben vermag, so daß dieselben zur Verantwortung gezogen werden können, erhält von der Expedition dieses Blattes obige Belohnung.

* * * Die Anzeige des 34. Stückes dieses Blattes, das Waldconcert betreffend, woselbst die Gäste Artigkeit und Ruhe wünschen, ist billig; um so mehr wünscht es die ganze Nachbarschaft, welche durch diesen Tumult die ganze Nacht in ihrer Ruhe gestört wird, daß mehr auf Ordnung und Sitte möchte gesehen werden, damit nicht am Ende groß Uebel daraus entspringe, indem doch dadurch viele Menschen gestört werden, welche am Tage auf ihre Arbeit müssen.
Mehrere Freunde aus der Nachbarschaft.

Ehorzettel vom 3. August.

Grimma'sches Ehor.		U.	Hr. Lehrer Georgi, v. Erfurt, unbek.
Gestern Abend.			Hr. v. Röder, v. Berlin, pass. durch
Hr. Graf Lynar, v. Pirna, pass. durch		6	Hr. Kfm. Hille, v. Rötzen zurück.
Hr. Amtsrath Ehorst, a. Dessau, von Teplitz,		9	Hr. v. Münchhausen, v. Braunschweig, pass. durch.
pass. durch			
Vormittag.			Kanstädter Ehor. U.
Die Frankfurter reitende Post		2	Gestern Abend.
Die Dresdner reitende Post		7	Eine Estafette von Merseburg
Hr. Kammerjunker u. Prem.-Lieut. v. Wind, in		8	Hr. Rittmeister v. Priesen, in k. pr. D., von Erfurt, im Hotel de Pologne
dän. D., v. Kopenhagen, pass. durch		8	Hr. Bruce, Officier in k. engl. D., von London, pass. durch
Hr. Kfm. Griebel, a. Rudolstadt, v. Teplitz, p. d.		9	Hr. Rentier Normann, v. London, im H. de Saxe
Hr. Oberpostsecr. Nehmiz, a. Halle, von Teplitz,		9	Vormittag.
pass. durch		9	Hr. Weibling, Tischlermeister v. Weissenfels, unbek.
Hr. Major v. Scheffel, aus D., v. Dresden, im		9	Hr. Kfm. Becker, v. Stettin, u. Hr. Schullehrer
Hotel de Baviere		12	Zeigermann, v. Raumburg, im bl. Hof
Hr. Geh. Secret. Harlovius, a. Berlin, v. Teplitz,		12	Eine Estafette von Lützen
pass. durch			Die Hamburger reitende Post
Nachmittag.			Nachmittag.
Hr. Colleg.-Rath v. Otto, a. Weimar, v. Teplitz,		1	Die Frankfurter reitende Post
bei Courvoisier			Hr. Mühlent. Wegner, a. Krottenbork, v. Raumburg, bei Käsemotel
Hr. Lehrer Zickler, v. Königsbrück, bei Dswald,			Hr. v. Rigenberg, Rittergutsbes. v. Nischwitz, p. d.
Dem. Holzhaus, v. Dschag, unbek.			
Halle'sches Ehor.		U.	Hospitalhor. U.
Gestern Abend.			Vormittag.
Hr. Kfm. Deutgen, v. Aachen, unbestimmt		6	Die Annaberger fahrende Post
Vormittag.			1
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. Wenzel, von			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Kfm. Schilger, Wille u. Pehold, v. London u. Schneeberg.
Bamberg, unbek., u. Hr. Kfm. Hochmann, von			Hr. Prof. Apig, v. Altenburg, u. Hr. Justit.
hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück			Cäsar, v. Halle, pass. durch, Hr. Pastor Groß,
Die Magdeburger Post		4	v. Wilsbach, unbek., u. Hr. Canb. Weber, v.
Nachmittag.			Altenburg, im gold. Hut
Auf der Berliner Eispost: Hr. Kfm. Drucker, v.		2	Hr. Asses. Palm und Hr. Buchhalter Abiele, aus
Berlin, im Plauischen Hofe			Kopenhagen, v. Karlsbad, im Hotel de Saxe
Auf der Braunschweiger Eispost: Mad. Fuhrmann			Die Freiburger fahrende Post
u. Krl. Fuhrmann, v. Braunschweig, und Hr.			2
Kfm. Duncker, v. Hamburg, im Hotel de Bav.,			Die Nürnberger reit. Post
Hr. Osterwald, v. Halle, unbek., Hr. Kofomzi,			
Archimandrit, v. hier, v. Bernburg zurück			

gule
sehr
schlei
geseh
heit
tet u
Inde
lich
einen
Haffe
hat.
oder
der
gesch
Den
mit
Stü
werd
aufb
Prop
Säb
Oma
ham
bleib